

Rom stößt an seine Grenzen – Bis hierhin und doch weiter

Römer und Germanen (vgl. Grundwissensdatei 3.3)

- Germanen als fremdes Volk: groß, blauäugig, blond, trinkfest, Elchjagd (vgl. Tacitus!)
- 58-51 v.Chr.: Eroberung Galliens durch Cäsar, auch Zusammentreffen mit Germanen
- 9 n.Chr. Schlacht im Teutoburger Wald: Niederlage der Römer gegen die Germanen unter Cheruskerfürst Arminius (Hermann), der zuvor als hoher Offizier im römischen Heer gedient hatte [Ausruf von Kaiser Augustus: „Vare, Vare, redde legiones!“ ("Varus, Varus, gib mir meine Legionen zurück!")]
- 69/70 n.Chr.: Aufstand der Bataver; Vorhersage der römischen Niederlage durch Veleda
- 3./4. Jh. n.Chr.: Eindringen der Goten und Hunnen ins römische Reich (410 n.Chr.: Plünderung Roms) → Zerfall des Imperium Romanum
- um 800 n.Chr.: Versuch einer kulturellen Einheit durch Karl den Großen → Latein als Amtssprache, antike Vorbilder

Römische Provinzen im heutigen Deutschland (vgl. Grundwissensdatei 2.3)

- Germania inferior ~ Rheinland, Belgien, Luxemburg
- Germania superior ~ Baden-Württemberg, Elsass
- Raetia ~ Teile Bayerns, Österreichs und der Schweiz
- Noricum ~ östliche Teile Bayerns, Österreich.

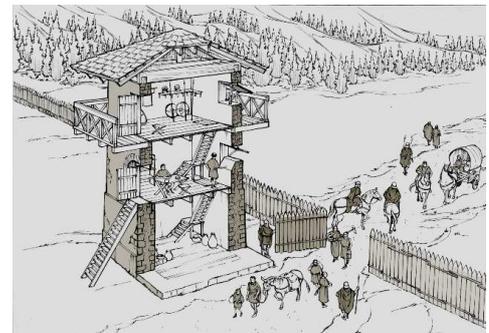


Römisches Militär (vgl. Grundwissensdatei 4)

- Militärdienst vieler römischer Soldaten an Grenzen des Reiches
- danach Zuteilung von Land → Familiengründung

Limes (vgl. Grundwissensdatei 2.3 und 3.3)

- ca. 550 km langer Grenzwall zwischen Rhein und Donau, erbaut unter Kaiser Domitian („Germanicus“, 81-96 n.Chr.)
- Ziel: Grenzsicherung in Germanien: mancherorts Flüsse als natürliche Grenzen (nur vereinzelte Lager), andernorts Palisadenzäune aus Baumstämmen, an manchen Stellen auch Steinmauern, Wälle und Gräben und große Kastelle (beheimateten oft mehrere tausend Legionäre samt ihren Familien, die außerhalb des Lagers lebten)
- Entstehung deutscher Städte römischen Ursprungs wie zum Beispiel Regensburg (Castrum Regina), Köln (Colonia Agrippina), Mainz (Mogontiacum), Trier (Augusta Treverorum), Augsburg (Augusta Vindelicorum) und Passau (Batavis).
- offene Grenze → Handel zwischen Germanen und Römern möglich
- größtes Bauwerk in der damals bekannten Welt
- 2005 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.



Wer glaubt was? Alte und neue Religionen im Weltreich

Judentum (vgl. Grundwissensdatei 3.3)

- 1. Jh.v.Chr.: Eroberung des heutigen Israel durch Pompeius
- jüdische Monotheismus ↔ römischer Polytheismus und Kaiserkult; → Konflikte
- 66-70 n.Chr.: Aufstand der Juden gegen römische Besatzung Jerusalems
→ 70 n.Chr.: unter Vespasian Zerstörung des jüdischen Tempels und Vertreibung der Juden

Christentum (vgl. Grundwissensdatei 3.3 und 6.1)

- grundsätzliche Toleranz der Römer gegenüber fremden Religionen: Integration der Götter in römische Götterwelt (interpretatio Romana)
- römischer Staatskult: gewissenhafte Beachtung kultische Bräuche; do-ut-des-Prinzip („Ich gebe, damit du gibst!“: Wer von einer Gottheit Hilfe wollte, musste ihr ein Opfer bringen); Kaiserkult
- Ausbreitung des Christentums v.a. durch Paulus zunächst im östlichen Mittelmeerraum
- christliche Schriften zunächst griechisch (z.B. Evangelien), ab 2.Jh. auch lateinisch (zuerst in Nordafrika: Tertullian, Minucius Felix, Augustinus)



Kaiser Nero

- Weigerung der Christen, den römischen Göttern zu opfern und den Kaiserkult zu erfüllen → Verfolgung; viele Christen sterben für ihren Glauben, werden zu Märtyrern
- eine der ersten Christenverfolgungen unter Kaiser Nero, der den Christen die Schuld am Brand Roms (64 n.Chr.) gab.
- systematische Verfolgungen v.a. im 3. Jh. n.Chr. unter den Kaisern Decius und Diocletian
- wachsende Bedeutung des Christentum im 3.Jh.
- 313 n.Chr.: Toleranzedikt von Mailand durch Kaiser Konstantin (erster christlicher Kaiser! , soll sich auf dem Totenbett noch taufen haben lassen)
→ Ende der Christenverfolgung, Christentum gleichberechtigt mit anderen Religionen
- 391 n.Chr.: unter Theodosius I. wird das Christentum Staatsreligion
→ Ausrottung der heidnischen Religionen
- 1054: Teilung in katholische Westkirche (Rom) und orthodoxe Ostkirche (Byzanz)

Heidnische Kulte (vgl. Grundwissensdatei 6.1)

Ägypten: Der Isis-Kult

- ägyptische Geheimkulte: oft Glaube an Leben nach dem Tod, „Einweihungszeremonien“
- Isis = Königin des Himmels, Herrin über Tod und Leben

Griechenland: Der Asklepioskult

Islam

- 7.Jh. n.Chr.: Gründung des Islam in Arabien durch Propheten Mohammed
- Eroberung des südlichen und östlichen Mittelmeerraums durch die Muslime



Fragmente einer Kolossalstatue von Kaiser Konstantin

Geistreiche Ideen - Philosophie: ein Schlüssel zum Erfolg

Philosophie - Was ist das? (vgl. Grundwissensdatei 7.4)

- Philosophie = „Liebe zur Weisheit“ → Stellen von W-Fragen (Was? Warum Wozu?)
- zentrale Themen: Natur (Entstehung der Welt), menschliches Leben (Glück), menschliches Denken (überzeugendes Argumentieren)



„Die Schule von Athen“ von Raffael (1511)

Bedeutende Philosophen (vgl. Grundwissensdatei 7.4)

- Thales von Milet
- Pythagoras
- Sokrates: Stellen scheinbar leichter Fragen und Verwicklung der Gesprächspartner in Widersprüche; Motto: „Ich weiß, dass ich nichts weiß“; Beschäftigung mit der Frage nach dem Menschen und einem ethisch guten Leben; keine eigenen Schriften
- Platon: Überlieferung der Philosophie des Sokrates; Lehrer von Aristoteles; Gründung einer Philosophenschule („Akademie“) in Athen
- Aristoteles: angeblich klein und schwächlich; aber: Kreativität und Auffassungsgabe; empirische Vorgehensweise: Sammeln und Vergleichen von Daten / Wissen; Beschäftigung mit vielen Wissensgebieten (z.B. Chemie, Ethik, Politik, Musik); Lehrer von Alexander dem Großen
- Cicero: Rezeption und Verbreitung der griechischen Philosophie in Rom; Schaffung einer lateinischen Terminologie

Wichtige philosophische Gruppen (vgl. Grundwissensdatei 7.4)



- Kyniker (z.B. Diogenes von Sinope, der angeblich in einem Fass lebte): von griech. kyon (= Hund); Leben in einfachen Verhältnissen; bissige („zynische“) Aussprüche mit dem Ziel, Fehler und Schwächen bloßzustellen
- Stoiker: Lehre in einer bunten Halle (griech: stoa); Begründer: Zenon aus Kition; Ziel: Ausgeglichenheit und innere Ruhe (vgl. „stoische Ruhe“); Themen: glückliches Leben, Freundschaft, Verlockungen von Macht und Geld; römische Anhänger: Seneca und Marc Aurel

Übergangslektüre vgl. Grundwissensdatei

Römer und Germanen

Die Römer gingen Kriegen mit den Germanen meist aus dem Weg. Gründe hierfür waren die sprichwörtliche Tapferkeit der Germanen und das weitgehend unbekannte und schwer zugängliche Land. Im Jahre 9 n.Chr. brachte der Cheruskerfürst **Arminius** (Hermann), der zuvor als hoher Offizier im römischen Heer gedient hatte, den Römern unter Führung des Varus im Teutoburger Wald eine vernichtende Niederlage bei. Kaiser Augustus soll damals ausgerufen haben: „*Vare, Vare, redde legiones!*“ ("Varus, Varus, gib mir meine Legionen zurück!"). Danach gaben die Römer den Plan auf, die Gebiete östlich des Rheins zu unterwerfen.

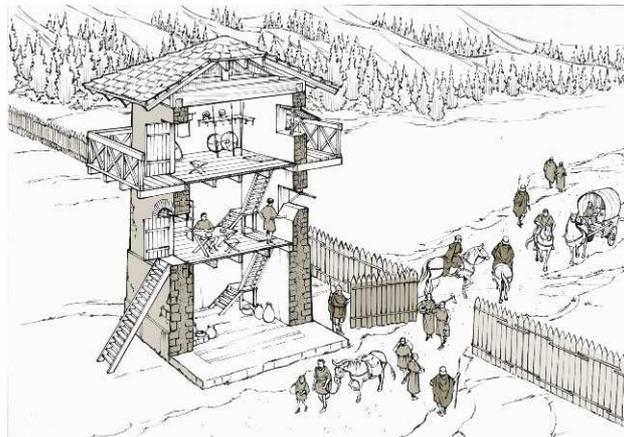
Limes

Der Limes, ein ca. 550 Kilometer langer Grenzwall zwischen Rhein und Donau, diente der Grenzsicherung in Germanien. Er war nicht an allen Stellen gleichermaßen gut ausgebaut. Während man mancherorts auf Flüsse als natürliche Grenzen vertraute und nur vereinzelte Lager anlegte, andernorts nur Palisadenzäune aus Baumstämmen errichtete, wurden an manchen Stellen auch Steinmauern, Wälle und Gräben errichtet und große Kastelle erbaut, die ein sichtbares Zeichen der Macht darstellten und oft mehrere tausend Legionäre samt ihren Familien, die außerhalb des Lagers lebten, beheimateten.

Auf dem Boden dieser Kastelle entstanden später oft große Städte wie zum Beispiel Regensburg, das auf das Militärlager *castra Regina* zurückgeht. Weitere deutsche Städte römischen Ursprungs sind: Köln (*Colonia Agrippina*), Mainz (*Mogontiacum*), Trier (*Augusta Treverorum*), Augsburg (*Augusta Vindelicorum*) und Passau (*Batavis*).

Der Limes war eine offene Grenze, an der weiterhin Handel zwischen Germanen und Römern betrieben werden konnte. Er war das größte Bauwerk in der damals bekannten Welt und wurde im Jahre 2005 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Auch in anderen Gebieten des Imperium Romanum gab es Grenzen, die durch einen Limes gesichert wurden, z.B. in Großbritannien, wo der im 2. Jh. n.Chr. erbaute Hadrians-Wall die Nordgrenze des Reiches bildete.



Rom und die Christen

Zwar war der Umgang der Römer mit fremden Religionen tolerant, solange die unterworfenen Bevölkerung die Erfordernisse des Staatskults erfüllte. Die Weigerung der Christen, den römischen Göttern zu opfern und den Kaiserkult zu erfüllen, führte allerdings zu ihrer Verfolgung. Zahlreiche Christen wurden so zu Märtyrern, die für ihren Glauben starben.

Eine der ersten Christenverfolgungen fällt in Neros Regierungszeit, als der Kaiser den Christen die Schuld am Brand Roms (64 n.Chr.) gab. Systematische Christenverfolgungen fanden v.a. im 3. Jh. n.Chr. unter den Kaisern Decius und Diocletian statt.



Ab dem 3. Jh. wurde das Christentum jedoch immer bedeutender. Unter Kaiser Konstantin, der sich auf dem Totenbett noch taufen ließ (erster christlicher Kaiser!), wurde das Christentum gleichberechtigt mit den anderen Religionen (Toleranzedikt von Mailand 313 n.Chr.; Ende der Christenverfolgungen), unter Theodosius I. wird das Christentum 391 Staatsreligion und geht seinerseits zur Verfolgung und Ausrottung der heidnischen Religionen über.